



Der Enztäler

Waldbader Tagblatt

Bezugspreis:

Durch den Träger monatlich RM. 1,40 einschließlich 30 Rpf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,70 (einschließlich 30 Rpf. Zustellungsgebühr). Preis der Einzelnummer 10 Rpf. Die Faltblätter können bestellt sein, Preis pro Anzeigenblatt. Die Werbung wird nicht berechnet. Der Verkauf der Zeitung erfolgt auf Wunsch durch den Träger. Bestellungen sind bei den in der Rubrik 'Anzeigen' genannten Adressen zu machen. Die Redaktion ist in der Kasse der Zeitung (Waldbad) zu erreichen. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Walter Dingeldey, Waldbad (Wald).

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkenfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:

Die drittelstellige Mindestanzahl 7 Rpf., sonstige Ausgaben 8 Rpf. Tagesrate 24 Rpf. Die halbtägigen Anzeigen werden über den Tag hinaus nicht abgerechnet. Im übrigen gelten die allgemeinen Bestimmungen für den Anzeigenpreis. Der Druck ist in der Druckerei der Zeitung zu machen. Druck: G. Meyer & Co. Waldbad, Wald. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Walter Dingeldey, Waldbad (Wald).

Nr. 205

Neuenbürg, Mittwoch den 2. September 1942

100. Jahrgang

808100 BRT. im August versenkt

Dazu empfindliche Kriegsschiffsverluste der Gegner — Der Vortoch auf Stalingrad macht Fortschritte
197 Sowjetflugzeuge in zwei Tagen vernichtet

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 1. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südlich des unteren Kuban brachen deutsche und rumänische Truppen zähen feindlichen Widerstand und stiegen an die Ostküste des Schwarzen Meeres durch. Stadt- und Hafen-Anlagen wurden von rumänischen Truppen genommen. Deutsche Schnellboote griffen im Schwarzen Meer einen gefährlichen Geleitzug an und versenkten zwei Schiffe mit zusammen 800 BRT, darunter einen Tanker. In der Herkchstraße beschloß eigene Küstenartillerie einen Verband feindlicher Motorboote, von denen zwei brennend liegen blieben.

Südlich von Stalingrad erweiterten Infanterie-Divisionen und schnelle Verbände in harten Kämpfen den Einbruch in die feindlichen Befestigungsanlagen und nahmen im letzten Vorstoß in Richtung auf die Stadt ein wichtiges Höhen Gelände in Besitz. Ein feindlicher Panzerzug wurde vernichtet. Starker Einsatz der Luftwaffe trug zur Zermürbung des feindlichen Widerstandes bei. Schwere Bombenangriffe wurden in der vergangenen Nacht gegen Stalingrad und mehrere Flugplätze östlich der Wolga geführt.

Die Zahl der seit dem 11. August südwestlich von Kaluga in schweren und erfolgreichen Abwehrkämpfen vernichteten Sowjetpanzer hat sich auf 868 erhöht.

Nordwestlich von Medwa und bei Akhow scheiterten neue von Panzern unterstützte Angriffe des Feindes. Kampf- und Sturmkommandoverbände brachen den in harten Abwehrkämpfen stehenden Truppen wirksame Entlastung. Die gestern genannte Sturmgeschützabteilung schloß wieder 30 feindliche Panzer ab. Südlich des Ladogasees hatten die Kämpfe an mehreren Angriffen des Feindes wurden zum Teil im Gegenstoß abgewiesen. Auf dem See wurde ein sowjetisches Kanonenboot durch Luftangriffe vernichtet.

Ein deutsches Minensubboot versenkte in der Ostsee ein sowjetisches Unterseeboot. Im hohen Norden wurden in der vergangenen Nacht militärische Anlagen von Archangelsk bombardiert und mehrere große Brände ausgelöst. Die Luftwaffe vernichtete im Verlaufe der beiden Tage in Luftkämpfen und durch Raketenartillerie 182 Flugzeuge, 15

weitere wurden am Boden zerstört. In der gleichen Zeit gingen elf eigene Flugzeuge verloren.

In den letzten beiden Nächten belegten deutsche Kampffliegerverbände mehrere britische Flugplätze südlich von Alexandria und nordwestlich von Kairo mit Bomben schweren Kalibers sowie Tausenden von Brandbomben. In den Flugplätzenanlagen und zwischen abgelenkten Flugzeugen wurden Explosionen und starke Brände beobachtet.

Die deutsche Kriegsmarine versenkte im Monat August insgesamt 899 100 BRT. Hier von wurden 106 Schiffe mit 667 184 BRT durch Unterseeboote und fünf Schiffe mit zusammen 32 000 BRT durch Schnellboote vernichtet; weitere 23 Schiffe mit über 130 000 BRT wurden torpediert. An feindlichen Kriegsschiffen wurden versenkt: Der Flugzeugträger „Cagle“, ein Hilfskreuzer mit 12 000 BRT, zwei Zerstörer, ein Unterseeboot, zehn Schnellboote, drei Bewacher und drei kleinere Fahrzeuge. Beschädigt wurden zwei Zerstörer und zahlreiche Schnellboote.

Im gleichen Zeitraum versenkte die Luftwaffe 14 Handelschiffe mit 109 000 BRT und beschädigte weitere 12 Handelschiffe ohne Größenangabe. An feindlichen Kriegsschiffen versenkte die Luftwaffe einen Kreuzer, vier Zerstörer, ein Unterseeboot, ein Torpedoboot, ein Schnellboot, einen Bewacher und ein Geleitboot. Beschädigt wurden zwei Flugzeugträger, 12 Kreuzer bzw. Zerstörer, vier Schnellboote, ein Sturm-Landungsboot, ein Geleitboot.

Außer den empfindlichen Kriegsschiffsverlusten verlor die feindliche Schiffsflotte im Monat August insgesamt 125 Schiffe mit zusammen 808 100 BRT. Weitere Schiffe mit zusammen etwa 200 000 BRT wurden torpediert bzw. durch Bombentreffer schwer beschädigt.

Der italienische Wehrmachtsbericht

DNB Rom, 1. Sept. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: „An der ägyptischen Front Tätigkeit vorgeschobener Abteilungen. Wir machten zahlreiche Gefangene. Italienische und deutsche Militäerverbände unternahmen Bombenangriffe auf feindliche Nachschubstraßen.“

Die Kämpfe um Stalingrad

Stoß in starke feindliche Bunkerstellungen — Erfolgreiches Eingreifen einer PzADivision — Kalatsch im erbitterten Häuserkampf genommen — Wichtigster Exploiter des Verteidigungssystems von Stalingrad

Berlin, 1. Sept. Zu den Kämpfen um die Festung Stalingrad am Montag teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mit: Die deutschen Truppen trafen im weiteren Vordringen durch das tiefgelagerte feindliche Befestigungssystem auf zähen Widerstand. Vergeblich versuchten die Bolschewiken, ihre bereits seit langer Zeit mit Eisen- und Betonbunkern angelegenen Stellungen auf einem Höhenrücken und entlang eines Flußabschnitts unter härtestem Einsatz von schweren Waffen und Panzern zu verteidigen. Den deutschen Infanterie- und Panzerverbänden gelang es, tiefer in das Verteidigungssystem einzudringen, nach beiden Seiten die Einbruchslücke zu erweitern und hierbei die Befestigung eines feindlichen Stützpunktes aufzureißen.

An diesem Erfolg waren auch Verbände einer PzADivision beteiligt, die in vorbildlicher Zusammenarbeit mit der Infanterie und den schnellen Truppen die Einbruchslücke ausfüllten. Hierbei wurden allein am 31. August 51 feindliche Feldbefestigungen vernichtet und Gegenstöße feindlicher Panzer abgewehrt.

Auch westlich von Stalingrad drangen die deutschen Truppen vor. Bereits vor einigen Tagen nahm eine niederländische Division in tüchtigem Handstreich die Stadt Kalatsch ostwärts des Don. Zwei gemischte Angriffskolonnen, die aus Infanterie, Panzern, Artillerie und Flakgeschützen gebildet waren, drangen nach Ausschaltung der feindlichen Batterien in harten Nachkämpfen in die Stadt ein. Die Bolschewiken, die jedes Haus am Stadtrand zu Widerstandnestern ausgebaut hatten, setzten sich verzweifelt zur Wehr. Bunker auf Bunker mußte von den Flakgeschützen in direktem Verdruß erledigt werden. Auch in den Straßen der Stadt wurde um jedes einzelne Haus gekämpft. Mit Klammernwerfern und geladenen Ladungen räucherten die Pioniere die Widerstand-

nesten aus. Nach vierstündigem erbittertem Häuserkampf waren Stadt und Bahnhof fest in deutscher Hand. Die Bolschewiken verloren zahlreiche Gefangene und hatten schwere Verluste. Mit Kalatsch ist der wichtigste Exploiter aus der Vorkfront des Stalingrader Befestigungssystems herausgebrochen worden.

Im Nordwesten von Stalingrad belegten Kampf- und Sturzflugverbände die feindlichen Verteidigungsanlagen mit Bomben aller Kalibers. Ueber 30 Panzerkompanien, die von den Bolschewiken an beherrschenden Punkten des hügeligen Geländes eingegraben waren, wurden durch Bombenvolltreffer zerrüttet. Durch weitere Volltreffer wurden 15 Geschütze der Bolschewiken beim Übergang über einen Flußlauf vernichtet. Die von deutschen Schlachtflugzeugen aus geringer Höhe abgeworfenen Bomben trafen den feindlichen Nachschubverkehr empfindlich. 300 Kraftwagen wurden zerstört oder beschädigt. Die Fahrzeugtrümmer führten auf den wenigen Straßen, die den Bolschewiken innerhalb des Verteidigungssystems noch verblieben sind, zu weiteren Störungen und Nachschubbemerklichkeiten.

Erfolgreich wurden auch feindliche Flugplätze angegriffen. Bei einem überraschenden Tiefangriff wurden auf einem Feldflugplatz Bombentreffer 15 bolschewische Flugzeuge zerstört. In der Nacht darauf wurden die Flugplätze des Feindes ostwärts der Wolga sowie strategische Ziele in Stalingrad wirksam mit Bomben belegt.

Die deutschen Jäger beherrichten auch am Montag den Luftraum über den Kampfabschnitt an der Südfront und schossen bei freier Jagd und als Begleitflug 47 feindliche Flugzeuge ab. Sieben weitere bolschewische Flugzeuge wurden durch Raketenartillerie zum Abbruch gebracht.

gegen schwerste Verluste an Menschen und Waffen.

Fünf Mitglieder der ägyptischen Königsfamilie sind verhaftet worden. Der Königspalast wird von englischen Truppen bewacht. In der vergangenen Woche wurden 6000 Nationalisten von den Engländern verhaftet.

Das japanische Kabinet beschloß am Dienstag die Erziehung eines „Ministeriums für Groß-Asien“.

Außenminister Togo ist am Dienstagabend aus persönlichen Gründen zurückgetreten.

Wie ergänzend verlautet, trat außer Außenminister Togo auch der stellvertretende Außenminister Nishi zurück. Zum Nachfolger wurde der Leiter der asiatischen Abteilung des Außenamtes, Kumaichi Yamamoto, ernannt.

Alle Kraft für den Endsieg!

Au der Schwelle des vierten Kriegsjahres.

Zum dritten Male führen sich nun die Tage des Kriegsausbruchs. Am 1. September 1939 begann der deutsche Gegenangriff in Polen, am 3. September erklärten England und Frankreich uns den Krieg. Dieser Krieg — so hatten es seine britisch-plutonischen Urheber geplant — sollte das Welt Herrschaft des anglo-amerikanischen Kapitalismus für alle Zeiten stabilisieren und sollte dem Völkern des halbwegs wirtschaftlichen Moskowitztums in Europa freie Bahn schaffen.

Keines dieser Kriegsziele haben unsere Feinde erreicht, keines werden sie erreichen. Im Gegenteil: so sehr die Räume des gewaltigen Ringens sich auch erweitert haben, so hart die Kämpfe und so schwer die Anforderungen geworden sind, die der totale Krieg an Front und Heimat stellt — so sicher ist, daß Deutschland den Endsieg über alle seine Widersacher erringen wird. Wir schöpfen diese eiserne Gewissheit aus dem Verlauf der drei nun hinter uns liegenden Kriegsjahre. Sie brachten glänzende deutsche Erfolge als Früchte einer geradezu unworstellbaren Tapferkeit und Hingabe des deutschen Soldaten aber auch des Schaffens und Werkens aller deutschen Menschen in der Heimat, die, ebenso wie die Front, nur von einem Willen befehligt sind: die Sache des Führers, die die Sache Deutschlands ist, zum Endsieg zu führen. Die Gefühle der Heimat aber gelten in den denkwürdigen Tagen des Kriegsausbruchs mit besonderer Anhänglichkeit den Soldaten an der Front: wir danken ihnen aus ganzem Herzen für ihre Aufopferung und versprechen ihnen Treue um Treue.

Schon ein flüchtiger Blick auf die militärische Lage an der Schwelle des vierten Kriegsjahres erhärtet unsere Siegesgewissheit. Polen, Norwegen, Frankreich, Belgien, Holland, Jugoslawien und Griechenland sind niedergeworfen, entworfen und besetzt. Die gesamte Ukraine, weite Teile von Nordafrika und vom übrigen Gebiet der Sowjetunion sind fest in deutscher Hand und tagtäglich meldet der Wehrmachtsbericht, daß das deutsche Heer und die deutsche Luftwaffe den Bolschewiken weitere schwere Schläge zufügen. Die deutschen Armeen sind — in der Luftlinie gerechnet, im Osten vordringend: von Leningrad bis vor Stalingrad 750 Kilometer, von Breslau bis in Richtung Moskau 800 Kilometer, von Brzembyl bis zum Donbogen 1500 Kilometer und 1800 Kilometer bis zum Elbrus im Kaukasus. Dazu steht die deutsche Wehrmacht nach wie vor in härtester Kampfbereitschaft von Norwegen bis zur französisch-italienischen Grenze. Ein englisch-amerikanischer Landungsversuch an der französischen Kanalküste, unternommen auf den Verleib Stalins, um die bolschewistische Front zu entlasten, brach gerade dieser Tage dank der Wachsamkeit und Tapferkeit der deutschen Küstenbesatzung jämmerlich zusammen. In Afrika steht die deutsche Wehrmacht Schulter an Schulter mit den italienischen Verbänden nur noch hundert Kilometer von Alexandria entfernt. Die gesamte europäische Küste des Mittelmeeres von der spanischen Grenze bis zu den Dardanellen ist von Deutschland und Italien besetzt oder militärisch beherrscht.

Durch das planvolle Zusammenarbeiten aller drei Teile der deutschen Wehrmacht sind diese gewaltigen Erfolge in harten und schweren Kämpfen errungen, und die deutsche Kriegsmarine hat die Pläne der Feinde zur See wirkungslos durchkreuzt. Man weiß, daß England — genau wie im ersten Weltkrieg — auf seine mehrherrschende Flotte allergrößte Hoffnungen setzte. Durch die Verhängung einer Hungersperre über Deutschland wollten die Briten wiederum ohne große Mühe und mit wenig Opfern einen leichten Erfolg erringen. Aber auch diese Rechnung stimmte nicht. Durch die erfolgreiche Operation gegen Norwegen wurde schon sehr bald eine strategisch wirkungsvolle Kriegsblockade für die deutsche Kriegsmarine und Luftwaffe im Kampf gegen England gewonnen, durch die Wiedererrichtung Frankreichs wurde diese Blockade noch wesentlich erweitert. Kriegsmarine und Luftwaffe haben über England längere Siegeblockade verhängt, die von Tag zu Tag fähbarer wird. Ueber 20 Millionen Bruttoregistertonnen feindlichen Schiffsraumes — ein Drittel der gesamten Welttonnage vom 1. September 1939 — sind durch deutsche U-Boote und Luftkettträfte versenkt worden, aber auch die Schiffsflotte der USA hat schon schwere Schäden erlitten, denn der Atlantikradius der deutschen Unterseeboote reicht hinüber bis an die Küste Nordamerikas. Von der Karantenne bis zum Karibischen Meer und zur westafrikanischen Küste fügen unsere Unterseeboote dem Feind schwere Schläge zu und behindern vor allem auch die Beförderung von Kriegsmaterial aus den Vereinigten Staaten an die Sowjetunion, deren Hilfsmittel infolgedessen immer lauter und dringlicher werden. Kommt dazu, daß durch den Kriegseintritt Italiens und Japans die britische Flotte nicht mehr wie im ersten Weltkrieg allein gegen die deutschen Küsten angeht werden kann, sondern in alle Weltteile verzettelt werden muß. In Asien haben ihr die Japaner eine Reihe schwerer Niederlagen beigebracht, die zum Verlust wertvoller britischer Stützpunkte und Besatzungen geführt haben. Schon betrachtet sich auch Australien, ein wichtiges Glied des Empire, als bedroht und die Völker Indiens schenken sich an, das britische Reich abzustreifen — Churchill, der das britische Weltreich kränken wollte, ist zu seinem Totengrüber geworden. Die Vereinigten Staaten fählen sich als die letzten Erben, freilich müssen sie ebenfalls schwere Niederlagen durch die U-Boote der Achsenmächte und durch die Japaner einsehen.

Es ist kein Zweifel: an der Schwelle des vierten Kriegsjahres haben die Churchill, Roosevelt und Stalin samt ihren südlichen Hintermännern und Engherzigen den Bankrott ihrer gesamten Pläne vor Augen, und das noch wichtiger neben die Fronten der deutschen Soldaten und ihrer Verbündeten, oder bringen in heiligem Ansturm immer weiter vor. Bolschewistische Gegenangriffe werden von ihnen abgewiesen, und das Gerücht von der „Briten Front“, durch die Deutschland vernichtet werden soll, erweist sich immer mehr als ein Zeichen der Verzweiflung und Hilflosigkeit unserer Feinde. Die nächtlichen Terrorangriffe auf feindliche deutsche Wohnstätten sind alles, was sie zuzulassen. Aber diese schwächlichen Handlungen sind nur geeignet, den eisernen Abwehrwillen und die Siegesgewissheit des deutschen Volkes zu stärken.

Neues in Kürze

Deutsche Jäger schossen am Montag über den Kampfabschnitt der Südfront 47 feindliche Flugzeuge ab. Sieben weitere wurden durch Raketenartillerie zum Abbruch gebracht.

Bereits vor einigen Tagen nahm eine niederländische Division in tüchtigem Handstreich die Stadt Kalatsch ostwärts des Don. Nach vierstündigem erbittertem Häuserkampf waren Stadt und Bahnhof fest in deutscher Hand. Mit Kalatsch ist der wichtigste Exploiter aus der Vorkfront des Stalingrader Befestigungssystems herausgebrochen worden.

Die Abwehrkämpfe im mittleren Frontabschnitt brachten den deutschen Truppen örtliche Erfolge, den Bolschewiken da-



Aus dem Heimatgebiet

Gedenktage
2. September.

- 1855 Der Chemiker Wilhelm Ostwald in Riga geboren.
- 1857 Der Maler und Bildhauer Karl Stauffer-Bern in Trübschaden geboren.
- 1870 Gefangennahme Napoleons III. und Kapitulation von Sedan.
- 1894 Gauleiter Heinrich Lohse, Reichskommissar für das Ostland, geboren.

Brände durch Heu-Selbstentzündung

Über 20 Millionen Mark Schäden erwachten der deutschen Landwirtschaft jährlich durch Selbstentzündungen der eingebrachten Deernste. Unter vollständigem Einfluß aller Beteiligten kann dieser große Verlust vermieden werden. Die beste Vorbeugung ist das Einbringen von nur trockenem Heu. Größtes Augenmerk ist darauf zu richten, daß das Heu nicht nur äußerlich trocken ist, sondern daß die Eigenwärme des Heus — soweit wie möglich — ausgetrocknet ist, daß das Heu nach 14 Tagen trocken einzuwerden. Gerade bei aussehend gutem Erntewetter ist die Gefahr der Selbstentzündung besonders groß, weil die Bauern dann übersehen, daß das Heu zwar äußerlich getrocknet, aber die Trocknung der Pflanzenstoffe noch nicht weit genug fortgeschritten ist. Gerade hierdurch erklären sich die häufigen Brände bei gutem Erntewetter durch Heu-Selbstentzündung.

Daher: Das Heu möglichst nicht in großen Haufen, sondern flach lagern oder auf Weiden trockenlegen. Durch eine solche Trocknung des Heus ist eine Austrocknung der Eigenwärme gewährleistet. Es ist mitunter nicht einfach, mit dem Einbringen des Heus so lange zu warten, bis es wirklich trocken genug ist, aber besser ist es in diesem Falle, das Heu erst einige Tage weiter einzulagern, als nachher faulende, stimmloses, zur Futterverwertung ungeeignetes Heu zu haben. Darum merke: Bis 35 Grad Celsius normale Gärung, 55-65 Grad Celsius starke Übergärung, erhebliche Nährstoffverluste und Brandgefahr, 85-95 Grad Celsius höchste Brandgefahr, sehr starke Übergärung, heinende Fermentation und vollständige Entwertung des Futters! Längere Verweilzeit in Marmelade der Feuerwehrt und Weidung an den Bürgermeistern. Durch Marmelade der Feuerwehrt entziehen dem Bauern keine Kosten! Durch Anforderung einer Deutungsbescheinigung und häufige Messung der Temperatur des Heus wird jede Brandgefahr und damit großer Schaden vermieden!

Papierfragen punktfrei. Es ist noch hervorzuheben, daß Papierfragen weiterhin bezuglos sind, während auf anderem die Spinnstoffe und Papiernormen oder Papierpreise für bezuglos erklärt wurden.

Der Kriegsdienst als Kulturmäßigendes. Um den in Folge der Einberufung zur Wehrmacht und der Ausweitung anderer künftiger Lebens angespannter Einsatz aller Kulturmäßigenden ausreißend und gerecht regeln zu können, hat der Generalbevollmächtigte für den Arbeitsmarkt eine Abordnung für den Kriegsdienst Kulturmäßigendes getroffen. Diese können in Zukunft Mitglied der Reichskulturkammer, der Reichskultur- und Reichskulturkammer durch die Reichskulturkammer für diese oder eine mit kulturellen Vertretungsbefugnissen besetzte Stelle in der Heimat oder im besetzten Gebiet durch die zuständigen Arbeitsämter ohne weiteres Kriegsdienstverpflichtet werden. Das Entgelt wird hierbei innerhalb eines angemessenen Rahmens vom Bundespräsidenten der Arbeit für die kulturellen Vertretungen festgesetzt. Die Dienstverpflichtung kann für einen bestimmten Zeitraum oder auch allgemein für unbestimmte Zeit erfolgen. Die Dienstverpflichtung der Reichskulturkammer entscheidet, in welchen Fällen und unter welchen Bedingungen von der Kriegsdienstverpflichtung der Kulturen Gebrauch gemacht werden wird.

Das Vertreten der Bahnanlagen. Die Vorschriften über das Vertreten der Bahnanlagen durch Gemeinderäte oder Beauftragte wirtschaftlicher Organisationen oder von Behörden zur Erleichterung der Verkaufsanträge beim zur Kontrolle sind in verschiedenen Punkten geändert worden. So genügt es für Bahnhofsbelegstellen und ihre Leute, daß sie mündlich ihre Wünsche in begründeter Form an der Bahnhofsverwaltung äußern, ohne daß sie eine Bahnhofsverwaltung vorweisen. Erfordernfalls kann ihnen die Bahnhofsverwaltung gebührenfreie Anstellungsstellen ausstellen. Für Bahnhofsverkaufsanträge, die mit anderen Waren handeln, gelten jetzt die gleichen Bestimmungen. Auch Bahnhofsverkaufsanträge können, soweit sie zur Befreiung innerhalb der Sperre bedient werden müssen, auf mündliche Erklärung ohne Bahnhofsverwaltung erreicht werden. Stimmzettel der innerhalb der Sperre gelegenen Bahnhofsverkaufsanträge können auf Antrag vom Verkehrsamt gegen eine Gebühr von 50 Pf. auf Kanten laufende Ausweise erhalten. Die ein Jahr lang zum Durchstreifen der Sperre ohne Bahnhofsverwaltung berechneten.

Auch für Privatbesitzer Preisauszeichnungspflicht. Die im Beherbergungsgesetz bereits seit langem bestehende Preisauszeichnungspflicht ist durch Erlass des Reichskommissars für die Preisbildung nunmehr auch auf die bislang davon ausgekommenen Privatbesitzer mit weniger als 4 Zimmern und 6 Betten ausgedehnt worden. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1942 sind danach sämtliche Inhaber von Betrieben, die gemeinnützige Fremde beherbergen, zur Preisauszeichnung verpflichtet.

Förderung der Untervermietung.

Bei der gegenwärtigen Wohnungsknappeit kann durch Untervermietung möblierter oder unmöblierter Zimmer eine wirksame Erleichterung geschaffen werden. Der Reichsarbeitsminister fördert dabei auf, Wohnungsbesitzer durch Aufnahme als Untermieter Unterkunft zu geben, soweit dies die Größe der Wohnung zuläßt. Bei Wohnungen von Familien, in denen Familienangehörige zur Wehrmacht eingezogen sind, werden nach neuem Bestimmungen Einkünfte aus der Untervermietung möblierter oder unmöblierter Zimmer bei der Bemessung des Familienunterhaltes nicht mehr wie bisher in voller Höhe angerechnet. Dies wird vielmehr nur noch in einem geringen, durchaus tragbaren Maße unter besonderer Berücksichtigung der Einzelverhältnisse geschehen, so daß der Wohnungsbesitzer ein genügendes Entgelt für die Unterhaltung des Zimmers erhält. Auch hierdurch soll die Abgabe von Zimmern an Untermieter gefördert werden.

Gebrungene Steingutgefäße.

Wenn jetzt zur Hochsommerszeit die Erträge aus Garten und Feld anfallen und die Hausfrau an die Entlastung von Kraut, Bohnen, Tomaten, Gurken usw. in Essig oder Salz denken muß, gewahrt man sie in ihrem nicht geringen Erden, daß bislang verwendete irdene Töpfe und Säulen gebrungen und unbrauchbar geworden sind. Da die Wiederherstellung bei der großen Nachfrage zurzeit oft schwierig ist, muß an die Herstellung solcher (Schabkoffer, Ton- und Steingutgefäße gedacht werden. Eine ganz einfache Art zur Herbeibringung ist das man die Gefäße mit Draht umwindet, sie auf der heißen Herdplatte erhitzen und mit Stearin oder Wachs so lange bestreicht, bis man die Sprungstelle abgedichtet hat. Nach dem Erkalten kann das Gefäß sofort wieder in Gebrauch genommen werden und bei bei verschärfte Behandlung noch jahrelang hält. Selbstverständlich dürfen in die Gefäße, die in solcher Weise repariert sind, nur erhaltene Nahrungsmittel gefüllt werden, da sich das Abdichtungsmittel sonst wieder verflüchtigt.

Baa Wildbad

Zum 25. Mal Kurtag in Wildbad. Herr Karl Hehn, Weingärtner aus Heilbronn-Sonthausen, führt dieser Tage seine Kur zum 25. Mal in Wildbad durch. In regelmäßig alljährlich wiederholter Kur in Wildbad beklagte Herr Hehn sein Rheumaleiden, so daß er heute trotz seines hohen Alters rüstig seiner Arbeit nachgehen kann. Die Bodenerhaltung ehre ihn durch Ueberreichung einer Ehrenkurkarte, eines Nummerngebändes und eines herzlich gehaltenen Glückwunschschreibens.

„Entschuldigen Sie, bitte!“

„Güte und Freundlichkeit sind nie Zeichen der Schwäche, sondern tiefster Überlegenheit“, lautet nicht ein Wortspruch der RSTWR. Im Verkehr mit dem Menschen hat sich die Höflichkeit, die gegenseitige Rücksichtnahme, noch immer gut ausgenommen, ja es hat sogar einmal ein Weltalter gegeben, daß man als das galante bezeichnete. Der Fortschritt aber schuf eine andere Zeit, andere Verhältnisse und andere Menschen. Nicht als ob diese im Grunde ihres Herzens sich geändert hätten, nicht daß ein neuer „Tup“ entstanden wäre, was sich im Verkehr mit ihnen von dem früher Gewohnten vielfach unterscheidet. liegt mehr in Höflichkeit und Verfehlung als zwangsläufige Erscheinung der unerbittlichen, harten, auch in das Privatleben greifenden Kriegszeit.

Damit lernen wir vieles verstehen, vermögen aber nicht alles zu entschuldigen. Denn gerade jetzt zeigt sich, wer die für sich selbst gern in Anspruch genommene Höflichkeit und Rücksichtnahme auch andern gegenüber gelten lassen will, zeigt sich, wer über Selbstbeherrschung verfügt. Das können wir täglich überall beobachten, auf der Straße, in den Geschäftsräumen, in den Bushaltes, im Verkehr mit unsern Nachbarn, im Verhältnis zwischen Mietern und Vermietern. Und es erscheint vielleicht nicht ganz unangebracht, gerade aus die beiden letzteren an die Wahrung des guten Einvernehmens im Interesse beider Teile zu erinnern. Die gegenseitige offene Ansprache verdient jedenfalls mehr Erfolg als Unzufriedenheit und Unbereitschaft. Höflichkeit und gegenseitige Rücksichtnahme sind heute mehr denn je unerlässliche Forderungen im Rahmen des Rechts und überall zu befolgenden Gemeinheitspflichten.

Die Waffen-SS ruft Freiwillige

Die Waffen-SS, die sich erneut an der Ostfront auszeichnen konnte und auch im Westen zu dem ehrenhaften Schwert gegen jeden Eindringling gehörte. Freiwillige im Alter von 17 bis 45 Jahren, mit und ohne Dienstverpflichtung ein. Der Dienst in der Waffen-SS darunter auch in der Volksgarde SS „Adolf Hitler“, ist Wehrdienst. Die vollmotorisierten Divisionen umfassen folgende Truppengattungen: Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Panzer, Panzer-Paar, Wägen, Araber, Pioniere, Nachrichten, Sanitätsabteilungen usw.

Nach einer Einbeziehung des Führers muß jeder Freiwillige der Waffen-SS seiner Arbeitsverpflichtung, die in diesem Falle auf ein Wehrverhältnis beruht, vor Einberufung zur Truppe genügen. Die des SS-Beauftragten, Ernennungsbefehl der Waffen-SS im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsdienst trifft, besteht auch die Möglichkeit, Bewerber bereits mit 18 Jahren dem Reichsarbeitsdienst als „Vorschubführende“ auszuführen, so daß die Einberufung zur Waffen-SS nach Freisetzung einer beliebigen Reichsarbeitsdienstpflicht mit 17 Jahren erfolgen kann.

In Kürze finden laufend Annahmeverhandlungen statt. Ein schriftliches Merkblatt mit den einschlägigen Bedingungen ist anzufragen bei allen Dienststellen der Volksgemeinschaft, der Wehrmacht und insbesondere bei der Ernennungsstelle Südwest (V) der Waffen-SS in Stuttgart-O, Gerolstein 7, die schriftliche Meldungen entgegennimmt und jede Auskunft erteilt.

Dienststapel der HJ.

Ma-Gef. 2/401. Am Sonntag, 6. Sept., Antritt der SS am 7 Uhr am Sturmgel.

Herrenalber Brief

Es wäre über die verkehrreichen Sonntage dieses Fremdenkommers so mancher Sonntagserbericht klug gewesen — was doch die Kurzeit wiederum bestens frequentiert, die Veranlassungen um den Gast in Herrenalber bedeutend und zugängliche, und was die Hauptfrage eigentlich ist: Herrenalber ist nach wie vor für jedermann das liebe alte Ziel zur Erholung und Entspannung gewesen.

Inzwischen war der Besuch des Schwimmbades mit seinen neuzeitlichen Einrichtungen denkbar kurz. Die Augustsonntage hielten das auf, was die früheren Sonntage zuvor verabsäumt hatten. So halften die Schwimmbadsonntage dazu, sich in nächster Nähe einige geruhige Tage der Entspannung zu sichern, ohne den sonntäglichen Eisenbahnverkehr unnötigerweise zu belasten (was vielen heutzutage noch nicht einleuchten will).

Das Deutsche Volkskonzert war eine erfolgreiche und dankbar angenommene Konzertveranstaltung der RSTWR-Gemeinschaft. Das Kreisvolkspolizeiamt, am letzten Sonntag. Der Ausgärtner war von Kurfremden und Freunden des deutschen Liedes stark besucht — insbesondere waren die Insassen des Teillazaretts zahlreich anwesend, ihnen galt ja auch die kurzweilige und beschwingte Konzertstunde in erster Linie. Der ständige Einladner unter Heinz Fiedrich — einem gebürtigen Durlacher, welcher vor Jahren mit seinem „Fiedrich-Wännerquartett“ eine Amerikareise unternommen hat, trug seine Ehre mit vorzüglichen Sologans vor. Hilde Kimmig, Sopran, vom Reichsfestspiel Leipzig, Hans Brandhoff, Bariton, E. A. Walf, Tenor, beide vom Badischen Staatsopertheater Karlsruhe, am Flügel Gustav Wittiger, Karlsruhe, waren festlich betätigt und fanden reichen Anklang. Die Kurpöbel umarmte die Gastdarbietungen mit scheinbaren Weilen ganz besonders gefielen die Volksweisen, die zum Teil harmisch da capo verlangt wurden. Alles in allem eine Ver-

Verdunkelungszellen:
Heute abend von 21.07 Uhr bis morgen früh 6.15 Uhr
Mondaufgang: — Uhr Monduntergang: 14.28 Uhr

Der Kleingärtner im September

Wir ernien jetzt an Gemüse alles, was verderben könnte, erhalten aber alles, was sich zur Einwinterung eignet. Bei Kohlgeräten erzieht man alle Köpfe, welche zum Blauen neigen, was besonders nach kalten Regenfällen eintritt. Javelle werden aus der Erde genommen, man läßt sie einige Tage zum Abtrocknen auf dem Beet liegen. Bei Tomaten schneidet man nun alle Blätter weg, welche die Früchte beschatten. Endknoten werden durch Zusammenbinden der Blätter gebleicht. Kartoffeln werden, soweit das Land abgehoben ist, an trockenen Tagen geerntet. Es muß eine Grundregel werden, alles Gemüse für die Winteraufbewahrung in trockenem Zustand zu ernien. Auf das Aufreihen des Kohlwassers ist besonders zu achten.

Die nachjährige Gartenbewirtschaftung erfordert jetzt schon neue Vorbereitungen. Aus letzten Jahren wird Winterspinat und Feldsalat ausgesät. Geplant werden jetzt Frühjahrszwiebeln, welche im nächsten Jahre sehr bald Erträge liefern, sowie Verlauwelben, die auch als Winterzwiebeln bekannt sind, weil sie im Winter grün bleiben. Zur Gewinnung von Steckpflanzen wird jetzt Winterfenchel ausgesät, welcher Ende des Monats in flache Gräben gesät wird. Weiterhin können jetzt noch mit gutem Erfolg Schwarzwurzeln und Möhren für die nachjährige Ernte ausgesät werden. Die im August ausgesäten frühen Kohlarten werden in einem kalten Kasten pflanzte, wo sie den Winter über leicht gedeckt verbleiben. Jetzt ist auch die beste Zeit zum Pflanzen von Rhabarber. Das Land hierfür muß tiefgründig und gut gedüngt sein, da Rhabarber ein sehr harter Feind ist. Ebenso muß Ende September das Spargelbeet in Ordnung gebracht werden. Die abgeernteten Triebe werden abgeschnitten und zwar ganz kurz unter der Krone. Wenn sich aber verkrüppelte Triebe zeigen, die auf den Befehl der Spargelpflege schließen lassen, werden sie sofort verbrannt, damit die Larven sterben.

Besondere Vorbereitungen erfordert jetzt schon die Versorgung des Gartens mit Humusdüngern, der beste ist Stallmist. Da dieser leider nur in geringem Umfange zur Verfügung steht, ist für jeden Garten die Anlage eines Komposthaufens unerlässlich. Alle vermeintlichen Abfälle des Gartens, ausgenommen Kohlstreu und krankes Pflanzenmaterial, sowie alle vermehrbare Stoffe aus dem Haushalt und von der Straße, z. B. Kehricht, Mist und dergl. werden sorgfältig auf einem Haufen gesammelt und stets mit Erde durchschüttet. Von Zeit zu Zeit wird der Haufen bewässert. Alle 2-3 Monate arbeitet man den Haufen um, setzt etwas Kalk zu und deckt wieder mit Erde ab. Dadurch erhält man alljährlich einen sehr brauchbaren und notwendigen Humusdünger, um den Garten auf der Höhe seiner Blühtenstand zu erhalten.

Im Obstgarten gibt es jetzt alle Hände voll zu tun. Bei reifem Früchteernte müssen die Bäume geputzt werden. Reifendes Obst darf nicht zu früh von den Bäumen genommen werden, es hilft sonst an Haltbarkeit ein. Nur gut baumreife Früchte sind lagerfähig. Wurmsige, saure und schadhaft Früchte dürfen nicht eingesammelt werden. So auch bei der Ernte.

Ganz besonders ist auf die Unterhaltung des Obstgartens zu sehen. Fallobst muß jetzt sofort gesammelt und verwertet werden. Abgefallenes Blattlaub wird sofort entfernt, es beherbergt meist Krankheitskeime oder Schädlings. Nach der Ernte entfernt man das trockene, dünne und beschädigte Holz an den Obstbäumen. Beerenerkrankungen sind durchzuweisen. Dabei kommen dünne und alte Äste weg, auch die schwachen Nebenstängel werden entfernt. Bei Himbeeren werden die abgetragenen Fruchtstreuungen knapp über dem Boden fortgeschritten die jungen Ranken aufgebunden. Neue Erdbereiche können noch angelegt werden. Sämtliche Baumstümpfe werden gelodert und die Wurzelstöcke entfernt. Für die Herbstpflanzung müssen jetzt schon die Vorbereitungen getroffen werden. Das notwendige Pflanzmaterial wird sofort bestellt. Gegen Ende des Monats werden bereits die Weinreben gegen den Frostschutz an Nebelbäumen gelagert.

Wer heute eine Reise tut...

Wer heute eine Reise tut,
Der kann bestimmt erzählen,
Dass er von Anfang bis zum Schluss,
Sich oblagert und amüsiert.

Wer heute eine Reise tut,
In Freude und Vergnügen,
Der leidet doch nur dem Feind,
Und tut sich selbst betrügen.

Wer heute eine Reise tut,
Der will damit beweisen,
Dass er dem Ruf nicht folgen will:
„Erst liegen und dann reisen!“

Wer heute eine Reise tut,
Wird auch die Front betrügen,
Denn Hader sollen für den Sieg,
Nicht für Privatvergnügen!

W. Hef. S.

ankunft, die über das Normalniveau weit hinausragt. Demgemäß fand auch der letzte Augustsonntag im Herrenalber großen Verkehr.

Nachkänge zum 8. Tennisturnier

Die Runde der Frauen-Einzelspiele wurde noch im Verlauf der letzten Woche zu Ende gebracht. Es gab noch einmal spannende Wettkämpfe in der A- und B-Klasse. Die Hauptkämpfe (Damen-Einzelklasse A) erhielt nunmehr in einem abwechselungsreich verlaufenden Endrunden-Spiel ihre Korrektur dadurch, daß Frau Frickel-Röhl in zwei Sätzen über Frau Wöbel-Forsheim liegen konnte und damit die diesjährige Meisterschaft errang (6:3, 8:6). 1. Siegerin Frau Frickel-Röhl, zweite Frau Wöbel. In der Klasse B gewann Frau Frickel-Röhl-Schneidert mit 6:3, 6:2 über Frau Kuffel-Forsheim. Eine kleine Abschiedsfeier vereinte die noch anwesenden Turnierspieler im Sonnen-Saal.

Beerdigung

Hast 80 Jahre alt, verschied nach einem arbeitsreichen Leben einer unserer angeesehenen Geschäftsmänner: Glasermeister Ernst Friedrich Herrmann. Er gab noch einmal Spannende Wettkämpfe in der A- und B-Klasse. Die Hauptkämpfe (Damen-Einzelklasse A) erhielt nunmehr in einem abwechselungsreich verlaufenden Endrunden-Spiel ihre Korrektur dadurch, daß Frau Frickel-Röhl in zwei Sätzen über Frau Wöbel-Forsheim liegen konnte und damit die diesjährige Meisterschaft errang (6:3, 8:6). 1. Siegerin Frau Frickel-Röhl, zweite Frau Wöbel. In der Klasse B gewann Frau Frickel-Röhl-Schneidert mit 6:3, 6:2 über Frau Kuffel-Forsheim. Eine kleine Abschiedsfeier vereinte die noch anwesenden Turnierspieler im Sonnen-Saal.

Aus Württemberg

— Stuttgart, 2. September.

Hom Elektrowagen angefahren. In Bad Cannstatt wurde ein Mädchenmädchen von einem Elektrowagen angefahren und zu Boden geworfen. Sie mußte mit erheblichen Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht werden.

Ehlingen (Vom Rathaus). In der letzten Rathsherrensitzung machte der Oberbürgermeister die Mitteilung, daß der erste Mast des künftigen Oberleitungs-Ümnäbundes in Ehlingen aufgestellt wurde. Angekündigt werden 250 Masten aufgestellt. Ferner stellte der Oberbürgermeister mit, daß von der Reichspostdirektion Stuttgart beabsichtigt ist, die Ehlinger Fernsprecheinrichtung ab 1. November 1942 in das Stuttgarter Ortsnetz einzuschließen. Dies bedeutet, daß der 10-Pennig-Tarif auch für Stuttgarter Gespräche Geltung haben wird.

Heilbronn. (Refordbesuch der Ausstellung Kunst der Front.) Die Ausstellung „Kunst der Front 1942“ meldete am Ende der zweiten Woche fast 14.000 Besucher.

Schramberg. (Der Monat Straflager wegen Diebstahls.) Die in Schramberg beschäftigt gewesene polnische Arbeiterin Barbara Nowicka, die einer Arbeitslosenunterstützung aus dem Bundesamt einen Geldbeutel sowie mehrere Lebensmittelpakete stahl, wurde zu vier Monaten Straflager verurteilt. Die bereits einschlägig vorbestrafte Angeklagte konnte auf Grund der Jugendauslagen überführt werden.

Oberrödingen a. N. (Hohes Alter.) Die frühere Schauspielerin Karoline Kömmerer begibt Anfang September im Oberrödingen Altersheim ihren 90. Geburtstag. Sie erfreut sich noch bemerkenswerter geistiger Rüstigkeit.

Neuenbürg. (Schwere Amtsverfehlungen.) Eine Reihe schwerer Verfehlungen brachte den 62 Jahre alten Bürgermeister der Gemeinde N. vor die Strafkammer des Landgerichts Heilbronn. Die Anklage warf ihm u. a. die Unterschlagung von Lohngehältern für Kriegsgeldangehörige und von Steuerbeträgen, ferner die unter Urkundenfälschung erfolgte unbefugte Entnahme von Lebensmittelpaketen sowie falsche Eintragungen in einem öffentlichen Geburtenregister vor. Das Urteil lautete auf drei Jahre Gefängnis.

Aus den Nachbargauen

Heidelberg. (Geheimrat Waldkirch gestorben.) Geheimrat Dr. h. c. Waldkirch ist im Alter von 72 Jahren in Heidelberg gestorben. Aus einer alten Buchdruckerfamilie stammend, übernahm er im Jahre 1897 den Zeitungsbetrieb in Ludwigsbühl. Prof. Waldkirch war es, der immer wieder in den Vertretungsorganen mit der Förderung der Gründung des Instituts für Zeitungswissenschaft an der Universität hervortrat. Nach dessen Gründung wirkte er als Dozent an diesem Institut. Die deutsche Zeitungswissenschaft verliert in Geheimrat Waldkirch einen Stütze, der dem deutschen Zeitungswesen viele Anregungen gegeben hat.

Freiburg. (Donigsfelder auf dem Rhein.) Am Schwinger Lier bei Stein am Kocher hat ein Lastwagen der Polizei mit Donig geladen hatte, dem Eisenländer der Landkreis zu nahe, drückte das Gelände ein und stürzte die 10 Meter hohe Rheinbrücke hinab in den Rhein. Auf dem Kesseldeckel des Rheinbettes blieb das Auto, dessen Räder in die Höhe ragten liegen, während die wertvolle Ladung mit dem süßen Honig den Rhein hinabschwamm. Bei dem Unfall erlitt ein Fahrer schwere Verletzungen.

Ein neues Buch des Oberheindeckers Basse. Von dem in Freiburg lebenden oberheindecker Dichter Hermann Basse erscheint demnach im Cauerlag Bayreuth ein Band Erzählungen. Der Band enthält die neuesten Erzählungen und erscheint in der Reihe „Die kleine Glockenherde“ unter dem Titel „Hansmann Bahr“.

Bedeutender Chirurg gestorben

Professor Dr. Martin Kirchner-Heidelberg.

Dr. Martin Kirchner, 51. Aug. Am Sonntag nach der weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Heidelberger Chirurg Prof. Dr. Martin Kirchner im Alter von 68 Jahren. Die Universitätsverwaltung verliert mit ihm einen großen Forscher Deutschlands einen begnadeten Arzt. Am 29. Oktober 1879 wurde Martin Kirchner in Breslau als Sohn des späteren Oberbürgermeisters der Reichshauptstadt Berlin Kirchner geboren. Nach seiner Approbation und Promotion im Jahre 1904 wurde er Assistent bei Geheimrat von Ranvier, Berlin. Als bei Martin Kirchner das chirurgische Interesse durchbrach, ging er als Assistent zu Bauer nach Greifswald. 1911 habilitierte er sich in Königsberg. 1916 übernahm Kirchner die Leitung der Chirurgischen Universitätsklinik. 1927 folgte er einem Ruf nach Tübingen. Im Herbstjahr 1934 ging er nach Heidelberg. Villarsien schon in Tübingen zahlreiche Operationstechniken kennen zu lernen, so wurde die Kirchnersche Klinik in Heidelberg ein bedeutender Anziehungspunkt. Von seinen zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten befaßt sich ein großer Teil mit der Organtransplantation. Prof. Kirchner wurde 1934 von der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie zum Vizepräsidenten gewählt. Viele bedeutende wissenschaftliche Gesellschaften des In- und Auslandes ernannten ihn zu ihrem Ehrenmitglied.

Mit der Hundeleine erhängt.

In Immenstadt wurde ein unbekannter Mann zur Polizeiwache gebracht, wo seine Personalien festgestellt werden sollten. Dabei ergab sich, daß der Mann in der letzten Zeit unter drei verschiedenen Namen aufgetreten war. Er wurde zunächst in der Arrestzelle in Haft gehalten. Als er wieder vorgeführt werden sollte, fand man ihn an einer Hundeleine, die er bei sich führte, in der Zelle erhängt auf. Zuvor hatte er versucht, sich durch Ausweichen an die Wand den Schädel zu zerkratzen. Die genaue Personalien konnten noch nicht festgestellt werden, doch vermutet man, daß es sich um einen Mann aus der Umgebung von Ravensburg handelt, der sich auch die Namen Dolger und Steinhauser beigelegt hatte.

Arbeitsgemeinschaft „Hilfe für kinderlose Eltern“ gegründet. Um den kinderlosen Ehepaaren Aufklärungen über die Möglichkeiten einer sachgerechten Hilfe zu geben, wurde für Baden-Württemberg die Arbeitsgemeinschaft für kinderlose Eltern gegründet. Durch die Arbeitsgemeinschaft wird eine Zentrale unter Leitung von Professor K. Merschbach geschaffen, deren Hauptaufgabe es sein wird, allen kinderlosen Ehepaaren Hinweise zu geben, an welche Stellen sie sich zweckmäßig wenden. Die Arbeitsgemeinschaft wird die Veranstaltung von allgemein verständlichen Vorträgen in die Wege leiten, in denen die ratsuchenden Ehepaare hierüber Aufklärung erhalten. Die vorläufige Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft befindet sich bei der Landesleitung des Reichsbundes Deutsche Familie, Straßburg, Pionierstraße 10.

Auf abgebrungene oder notgelandete Flieger achten!

Der Verlin, 31. Aug. Verletzungen feindlicher Flugzeuge, die bei Unfällen in das Reichsgebiet durch die deutsche Abwehr zum Abbruch oder zur Notlandung gezwungen werden, verurteilt vielfach sich geschicktes Tarnen oder durch Flucht der drohenden Kriegsgefahrhaftigkeit zu entziehen. Derartige Verurteilungen werden vor allem während der dunklen Nacht und beim Abbruch der feindlichen Flieger über abgelegenen Gegenden begünstigt. Die Flugzeugabstürze werden deshalb von der Abwehr nicht einwandfrei beobachtet werden können. Die deutsche Zivilbevölkerung wird deshalb zu tatkräftiger Mithilfe und größter Wachsamkeit angefordert. Alle auch die unbedeutenden Wahrnehmungen können oft von unschätzbarem Wert für die Landesverteidigung sein. Jeder der irgendwelche Beobachtungen über Notlandungen feindlicher Flugzeuge usw. macht, hat im Interesse der Landesverteidigung der nächstgelegenen Dienststelle der Wehrmacht, Polizei oder Gendarmerie sofort Mitteilung zu machen.

Neues aus aller Welt

Tödlicher Absturz in den Bergen. Die 37-jährige Amerikanerin an der Königinabteilung des Südlichen Krankenhaus Bad Cannstatt vor Wolf, die sich in Kesselfalle zur Erholung befand, unternahm mit einem dortigen Sommergast aus Hamburg eine Tour auf die Völklinger Höhe in den Tannheimer Bergen. Beim Abstieg von der Höhe stürzte sie ab und wurde durch den Absturz zum Tode verurteilt.

Die grünelichen Taktiken. Stetlich bedand sich eine ältere Frau von Wizing mit zwei Kindern im Alter von sechs und vier Jahren bei der Beerenlese im Walde. Während die beiden Kinder kurze Zeit sich selbst überlassen waren, fanden sie bei der Beerenlese Taktiken. Das kleinere Kind mußte sich nach dem Gehör der Beeren erkunden und konnte gerettet werden, die sechs-jährige Elfrida Moser von Wizing starb an der giftigen Frucht.

Von einer Katze angefallen. Der im Zoologischen Garten in Schwabmühl talige Domherr Meier wurde bei der Kanarienvogelzucht von einer Katze durch einen Frankeuhieb über die rechte Hand schwer verletzt.

Seit 42 Jahren die Kleider nicht angezogen. Seit einiger Zeit herrscht bei den Einwohnern von Saumoband, einem Dorfe von wenigen Hundert Seelen im Departement St. Mato, lebhaftes Gerücht infolge von merkwürdigen Geschehnissen die über einen gewissen Jean Francis Touraine im Umkreis waren und diesen beschuldigten seinen 17-jährigen Onkel Jean Janet geangelt zu halten und in unerhörter Weise zu mißhandeln. Da es nicht möglich war, die Wahrheit festzustellen, ließ schließlich jemand zur Polizei, die ohne Verzug eine Hausdurchsuchung vornahm. Die Beamten fanden auch tatsächlich den alten Jannet in einem engen Raum neben dem Schweinefließen in einem Zustand unbefriedigender Schmutz. Bei der Bezeichnung des Jannet ergab sich jedoch, daß dieser keineswegs von einem Neffen geangelt gehalten wurde, sondern freiwillig diesen Ort als Wohnung bezog und das Leben eines Viehes geführt hatte, weil er der Meinung war, es lohne nicht sich abzumühen, um seine Lebensverhältnisse zu verbessern. Jannet gab an, er sei seit dem Jahre 1900 erkrankt an einer Krankheit, die er aber nicht mehr in einem Bett geschlafen und sich so der Wärme entziehen, die Kleider abzuziehen. Seit 42 Jahren hat er auf Stroh geschlafen und konnte die Tage in völliger Unfähigkeit verbringen.

Mit 70 Jahren im Stande zu erkennen. Schermerheim wurde eine ältere Familie, die infolge eines tragischen Geschicks in Kooperation mit Engelstörchen Unterdruck gelassen hatte. Die beiden Töchter der Familie im Alter von 15 und 16 Jahren befanden sich an einem Standweber. Als eines der Mädchen am Vier ausbrach und ins Wasser glitt, versuchte das andere seiner Schwester nach, um sie zu retten. Da das Geschwisterpaar des Schwimmens unkundig und keine Hilfe in der Nähe war, kamen sie beide zu Tode.

Wärenjagd im Zoo. Am Zwinger des schwarzen Stiegenbären im Tiergarten zu Wessling (Dolland) kam es zu einer Panik, bei der mehrere Personen verletzt wurden. Es hatte sich viel Publikum eingefunden, um der Vorführung des Tierbändigers Stevens zuzusehen. Als St. den Zwinger betrat, war der Bär sehr unruhig. Kaum wandte sich der Tierbändiger, um die Käfigtür zu schließen, als der Bär von hinten angriff, Stevens mehrere Schläge mit seinen Zähnen versetzte und ihn in die Höhe hob. Ein zu Hilfe eilender 23-jähriger Wärter wurde ebenfalls von dem Bären angegriffen, so daß nun zwei Männer mit dem Raubtier im Kampf standen. Die Menge vor dem Käfig geriet während des Kampfes in große Erregung, die das Tier offenbar noch mehr in Wut versetzte. Als nun unglücklicherweise ein weiterer Wärter, der den Zwinger betrat, in der Aufregung vergaß, die Tür hinter sich zu schließen, brach der Bär aus und kurzte sich in die Menge. Schreiben rannten die Leute davon. Eine 37-jährige Frau kam jedoch zu Fall, worauf sie der Bär mit seinen Zähnen schwer verletzete. Mit Hilfe eines weiteren Personal des Tiergartens herbeigeholt. Der Bär ergriff vor der Lebermacht die Flucht und suchte Schutz auf einem Baum. Hier konnte ihm ein Strick um den Hals geworfen werden. Das gefesselte Tier wurde in den Käfig zurückgebracht. Das Ergebnis des Kampfes mit dem Bären waren ernste Verletzungen bei drei Männern und einer Frau.

Die Kohlen auf dem Meeresspiegel. Seit mehr als 70 Jahren haben die Dampfer, die in Genoa Kohlen an Bord nehmen mußten, immer an derselben Stelle im Hafenboden angelegt, und bei der Uebernahme des Brennstoffes ist so manches Stück Kohle daneben gefallen und auf den Grund des Hafenbeckens gesunken. So entstand dort unten ein Schatz, der früher allerdings nicht gefunden wurde, heute im Kriege aber von höchstem Wert ist. Dem Kohle ist heute in Italien ein sehr begehrter Rohstoff. Daher hat man sich auch daran gemacht, die Kohle aus dem Hafenboden zu bergen. Bis heute sind auf diese Weise bereits 23.000 Tonnen Kohle wiedergewonnen worden, und man hofft in den nächsten Monaten noch weitere 17.000 Tonnen zu heben.

Ungeöhnliche Brautwerbung. Eine ungeöhnliche Brautwerbung spielte sich in dem schwedischen Solvåker ab. Als ein junges Paar zur Trauung fahren wollte, stellte sich heraus, daß die Brautleute wider Erwarten nicht zur Verfügung stand. Doch die Hochzeitssäfte mußten sich zu helfen und gaben einen Kraftwagen aus der Garage. Mit Rücksicht auf die freigegebenen Beschränkungen diente der Motor nicht in Betrieb gefetzt werden. Dafür spannten sich nun die Hochzeitsäfte selbst vor das Auto und erlebten dessen Verheerung durch die Kraft ihrer Muskeln. Unter allgemeinem Gelächern gelang es zur Trauung und in gleicher Weise auch wieder zurück zur Hochzeitstisch.

Walter lag auf der Straße. Ein Händler aus Röhren lag auf der Landstraße nach Wetzlar (Westfalen) eine Kiste auf dem Fahrdamm liegen. Bei nächtlichem Ansehen stellte sich heraus, daß die Kiste etwa 60 Pfund Wutter enthielt und wußte von einem Ladung abgerufen war. Der Hund wurde der Polizei übergeben.

Das trägste Vieh lebt am längsten. Die Frage der Lebensdauer ist ein sehr interessantes wissenschaftliches Thema. Die Tierewelt ausgehend, allerdings wird man zweifeln dürfen, ob die dort erkannten Gesetze ohne weiteres auf den Menschen angewandt werden können. Im Tierreich lebt nämlich das trägste Individuum am längsten. Der Rekord hält die Schildkröte mit einer Lebensdauer von 200 bis 300 Jahren. Der in der Regel auch sehr ruhige Elefant wird oft 150 bis 200 Jahre alt. Der Schwan, der sich selten einmal zu einem Flug in die Höhe aufschwingt, kann über 100 Jahre alt werden. Sehr lebendige Tiere dagegen leben nicht lange. Der Hund wird selten über 15 Jahre, der Hase nur 8, und die Maus lebt nicht länger als vier Monate.

70 Schlangen in einer Woche. In der Gegend von Bergamo (Italien) hielt bei Botta an der Straße ins Brembana-Tal ein Haus an Heilmittelgeschäft. Dort hielt man für Jahr einige Schlangen als ungeliebte Mitbewohner fest. In diesem Jahr hat die Zahl dieser Einmieter jedoch einen Umfang angenommen, der bei den drei das Haus bewohnenden Familien lebhaftes Befürchtungen auslöst. Im Laufe einer Woche wurden mehr als 70 der gefährlichen Reptilien totgeschlagen, und die Jagd wird noch mit Erfolg fortgesetzt.

Der Totgeplante kam zur Silberhochzeit. Anlässlich der Silberhochzeit des Ehepaars Remdes in Lima (Peru) hatten sich viele Verwandte und Bekannte eingefunden, um den Ehrentag würdig zu begehen. „Schade“, bemerkte einer der Festteilnehmer, daß Nole nicht dabei sein kann! Er meinte damit den seit neun Jahren verstorbenen Ältesten Sohn des Hauses, der für tot erklärt worden war. Im gleichen Augenblick öffnete sich die Tür — und der Totgeplante trat frisch und munter ein. Er hatte sich in Mexiko ein Vermögen erworben und wollte nun seine Eltern zu ihrem Jubiläum überraschen. Dieser wurde die Freude geteilt, denn die betagte Mutter erlitt vor Schreck einen Nervenzusammenbruch, der sie wochenlang außer Krankentend warf.

Einem Hund die Beine abgenährt. Auf dem naheliegenden Gutshof Döngelbeide bei Eitelborn (Westerrwald) ereignete sich beim Mähen eines Getreidefeldes ein gewiß nicht alltäglicher Vorfall. Vor einem Mäher heulte nach einem Schnitt plötzlich ein Hund auf. Das Tier war von der Sense gefasst, und die vier Beine waren ihm abgeschlagen worden. Trotz der schweren Verletzungen konnte der Hund sich noch bis an der Rand des Feldes schleppen, wo ihn die landwirtschaftlichen Arbeiter von seinen Qualen erlösten.

Wildbad, 2. September 1912
Danksagung.

Für die erwiesene Teilnahme, die uns anlässlich des Heldenfestes unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen **Willi Eitel** erwiesen wurde, insbesondere auch für die tröstlichen Worte des Herrn Stadtpfarrers bei der Trauerfeier, danken herzlich
Philippine Eitel, geb. Haag
mit Angehörigen.



Zuchtvieh-Abgabeveranstaltung in Herrenberg

Am **Samstag den 5. Sept. 1942** findet in der **Tierzuchthalle in Herrenberg** eine

Zuchtvieh-Abgabeveranstaltung

statt. Angemeldet sind:

120 Färren sowie eine Anzahl Kalbinnen.

Sonderführung der Färren: Freitag, 4. Septbr. 1942, 13.00 Uhr.

Versteigerung: Samstag, 5. Septbr. 1942, 9.30 Uhr.

Personen aus Speer- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung verboten. Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzuführen.

Wirt. Flechtviehzufterbund für den **Südbau** **Herrenberg.** **Flechtviehzufterbund** des **Württ. Unterlandes** **Ludwigsbürg.**
Dem Reichsnährstand angegliedert.

Klebkraftig und haltbar wie immer
ist das **Verbandspflaster**



LEUKOPLAST

Neuenbürg Trochem **Gerberlohe**

für Stall reue gibt unentgeltlich ab **Chr. Meizger & Söhne.**

Wildbad **Laden oder Binderaum**

(heizbar) vom 1. Oktober bis 1. Mai zu mieten gesucht. **Ströble, Blumenhaus.**



Ein **Kleinkrafttrad** **Weißkraut**
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 129 an die **Expeditio**.

Kaninchenfelle sind ablieferungsspflichtig! Annahmestelle: **Fritz Bischoff, Neuenbürg**, Bahnhofstraße 13

29 000 Hilfsstellen **MUTTER UND KIND im Dienste der schaffenden Mütter** Dafür dein Einsatz im **KRIEGS-WHW**

1. OPFERSONNTAG AM 6. SEPTEMBER